



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Spiegelberg an Adolf Erman

Spiegelberg, Wilhelm

München, 21.12.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105655)

München 21/12.25
Kovratsbr. 16

Verehrter Herr Professor!

Haben Sie vielen Dank für Ihren freil. Brief, aus dem ich zu neuen Freuden ersehe, dass ich in der Frage der Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Beziehungen zu den französischen Kollegen ganz mit Ihnen übereinstimme. Es kann sich auch für mich nur darum handeln, ein freundliches Entgegenkommen der anderen Seite entsprechend zu erwirken. Ich werde also Benedikte gelegentlich ganz ähnlich wie Sie antworten und ihm einmal einen Artikel geben. Es ist ja schade, dass die N. Z. so selten erscheint, dass wir Deutschen Ägyptologen das Bedürfnis haben, für andere Zeitschriften zu schreiben. Aus Ihrem Zitat ersehe ich zu meinem Bedauern, dass Ihre Augen Ihre Arbeit vermissen können. Um so mehr bewundern ich, wie trotzdem das Vortreiben der Vollenbung entgegen geht und sogar noch so wertige Nebenarbeiten abfallen wie Ihre letzte Akademische Vorlesung über die ägypt. Schriftsprache, für Ihre Übersetzung. Ich habe daraus viel gelernt. Auch an dem von Lange soeben veröffentlichten Westwortsbuch des Amenemope steht wieder viel Arbeit von Ihnen. Ich will mir einmal die Schwierige Datierungsfrage vornehmen. Wer weiß, ob nicht Sniffith Recht hat, bis in die 26. Dynastie herabzugehen! Wenn man die karamanischen Stücke des (Rylands IX) Demotischen (Pap. Kol. 21 ff.) ansieht, bekommt man Mut, ^{sogar} die Perserzeit in Betracht zu ziehen, wenigstens für die Handchrift. Denn würde die Schrift jenseits der hebräischen Literatur noch näher gerückt und Ihre Vermutung des Zusammenhangs mit den Prov. Sal. noch mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen. ~~Entenfalls~~ Entenfalls ist mir meine eigene Datierung der Hs. in die 22. Dynastie sehr fraglich geworden. —

Dieser Tage kam mir die Abrechnungspagere aus dem Traktat des Cha-em-het (Leop. Denkm. III 77) zufällig in die Hände. Da findet sich die folgende Summierung

